

## Der Hofstaat der Kaiserin Elisabeth Christine in Graz.

Von A. Gubo.

Am 14. September des Jahres 1741 kam von Pressburg, wo sich die Königin Maria Theresia aufhielt, an die innerösterreichische Hofkammer die Nachricht,<sup>1</sup> dass die Königin-Mutter, Elisabeth Christine, die Witwe des Kaisers Carl VI., „bei demahligen Umständen“ ihren Hofstaat in Kurzem entweder in Graz oder Klagenfurt aufschlagen werde.

Elisabeth Christine war die Tochter Ludwig Rudolfs, Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel, und der Christine Luise, Tochter des Fürsten Albrecht Ernst von Oettingen. Sie und ihre Schwester Antoinette Amalia, Gemahlin des Herzogs Ferdinand Albrecht II. von Braunschweig-Wolfenbüttel (Bevern), sind die berühmten Stamm-Mütter der neuesten Geschichte; denn von ihr stammen gegen 400 Nachkommen meist katholischer Confession ab, und zwar das heutige österreichische Haus sammt der toscanischen Familie, ferner das sächsische und baierische Herrscherhaus, sämtliche Orleans, das regierende spanische Haus und die spanischen Bourbonen, während von ihrer Schwester gegen 365 Nachkommen meist evangelischer Confession abstammen, und zwar das ganze preussische Haus, das von Sachsen-Coburg, die dänische und griechische Herrscherfamilie, endlich die braunschweigische bis zum Erlöschen im Jahre 1885.<sup>2</sup>

Kaiser Carl VI. war am 20. October 1740 nach kurzem Krankenzustand im 56. Lebensjahre in Wien gestorben. Es ist männiglich bekannt, in welche missliche Lage seine Erbin Maria Theresia kam. Diese Lage wurde je länger desto schlimmer. Carl von Baiern nahm am 31. Juli 1741 Passau und drang bis Linz vor, wo er sich huldigen liess. Auf den Rath des Feldmarschalls Samuel v. Schmettau, eines geborenen Schlesiens, der in österreichischen Diensten emporgekommen war, aber jetzt mit seinem Bruder zu Friedrich II. von Preussen überging, rückte Carl Anfangs October, allerdings etwas langsam, gegen Wien vor.

<sup>1</sup> Hofkammer-Acten ex 1741, September Nr. 2, im Archive der steiermärkischen Statthaltereie.

<sup>2</sup> O. Lorenz, Genealogischer Hand- und Schulatlas, S. 23 ff.

Bei so bewandten Umständen war Maria Theresia schon am 20. Juni nach Pressburg übersiedelt, allwo der bedeutsame Reichstag zusammentrat, und die Kaiserin-Witve sollte ihren Hofstaat vorläufig auf vier Wochen in die Alpenländer verlegen.

Von dem Geheimen Rathe weiland Sr. Majestät Kaiser Carl VI. erging zugleich der Auftrag, die Burg in Graz herzurichten, besonders die Oefen und Kamine, für Lebensmittel, Holz, Pferdefutter und anderen nöthigen Vorrath bestens zu sorgen. Die Wege sollen ausgebessert und die Vorspann bereit gehalten werden; „denen vorankommenden Leuten und Sachen solle man gelegene Einkehr verschaffen, ferner sollen zur Bequemlichkeit des Hofstaates und des Gräzerischen Publici die dem Vernehmen nach allda derzeit gar zu häufig zusammenkommenden fremden (deren allen Sr. Königl. Majestät sonst all Bestes und selbst wählendes unterkommen allergenädigst gerne gönnen) etwa auf Mahrburg, Pettau, Cilli oder dergleichen bequeme und wohl feillere örther sich begeben und dazu mit guter arth gebracht werden, doch alles in der Still.“

Die Hofkammer meinte allerdings, dass es nicht möglich sein werde, Alles so geheim zu halten, „dass nicht zu der Quartiereinrichtung nöthig habenden Bauleith das Zill vnd End dessen obnehmen solten“. Was jedoch die Wohnung in Klagenfurt anbetrifft, so sagte der Hofkammer-Präsident Graf Attems in seinem Berichte an die Geheime Hofkammer in Wien vom 15. September, „werde man gnädig wissen, dass man daselbst vnd in ganz Kärnthen keine Landtsfürstliche Burg oder solche Wohnung habe, alwo ein Hofstatt unterbracht werden könnte. Wie denn anno 1728, da die Erbhuldigung daselbst gehalten wurde, Sr. Kays. Maj. Carl der Sechste glorwürdigsten angedenkens in der graf Rosenbergschen Behausung den Hof-Statt gehalten haben.“ Und so wurde auch jetzt durch eigene Estafetten dem Landes-Vicedom in Kärnthen aufgetragen, in dem Rosenberg'schen oder in einem anderen dazu geeigneten Hause die Wohnung für den Hof herrichten zu lassen.

Die Zurichtung der Grazer Burg wurde dem Hofkammerrathe von Popp übertragen, dem der Secretär Tschander zur Verfügung gestellt ward mit der Aufforderung, „sich in dieser so wichtig angelegenheit umb so willfährig gebrauchen zu lassen und seinen Eiffer zu bezeigen, alss eine löbl. Stöll auch seiner Zeit nicht entgegen seyn würdet, diese Extra Bemühung der Billigkeit nach zu belohnen“. Ferner wurde der königl. Hofbauschreiber Roman Josef Chacon als „inneröst. Hof-Marsch-Futterer“ und „Holzagent“ bestellt und beauftragt, mit den ihm pro Amanuensi zugegebenen Buchhalterei-Accessisten Tischler in die Burg einen Vorrath von Heu, Stroh, Hafer,<sup>3</sup> Küchen- und Ofenholz auf vier Wochen, „wie es immer möglich zu bekommen“, einzustellen; hiezu wurden ihm beim Bancal-Collegium 1000 fl. gegen Quittung angewiesen,

<sup>3</sup> 1 Centner Heu kostete 1 fl., 1 Schaub Stroh 16—17 Groschen,  $\frac{1}{4}$  Hafer 1 fl. 12 kr.

für die Bemühungen erhielt er wöchentlich 2 fl. Dass man grosse Eile hatte, geht aus dem Beisatze hervor, „alles solle so schnell als thunlich geschehen, allermassen es sich ganz leicht fügen könne, dass gedachter Hoffstatt in aller Kürz wieder besseres Verhoffen eintreffen dürfte“.<sup>4</sup>

Am 19. September erging an die Fischinspection in Judenburg und an den Fischmeister in Mürzzuschlag und Graz der Auftrag, von den vorhandenen Fischen nichts hintanzugeben, sondern sich um einen zulänglichen Vorrath von „edl Fischen“ umzusehen, damit man solche auf allmähliges Begehren einschicken könne. Andere Lebensmittel wurden in Fülle beigebracht.

Auch in Klagenfurt wurden nach der Zuschrift des Landes-Vicedom vom 17. d. M. sofort Zurichtungen und Vorkehrungen getroffen. Die gräflich Rosenberg'sche Behausung wurde in Stand gesetzt, der Graf sammt seiner Familie vorderhand in dem von Baron Tinti sequestrirten Fürst Portia'schen Hause einquartiert. Die Auslagen hiefür wurden von der Hofkammer beim Bancal-Collegium angewiesen.

Allein schon am Vortage war in Pressburg entschieden worden, dass die Kaiserin Elisabeth Christine in der Grazer Burg ihren Hofstaat aufschlage, wohin sie auch bald abreisen sollte, denn am 19. d. M. theilte der Hofsecretär über Anordnung von Pressburg aus der inner-österreichischen Hofkammer mit, dass „die hochgeehrte und geliebteste Kaiserin-Mutter mit Ihro Königl. Maj. Frauen Schwester der Erzherzogin Maria Anna und allerhöchst deroelben Muhm, der Erzherzogin Magdalene,<sup>5</sup> und mehreren Hof-Staat den 18. d. M. von Wien gegen Grätz die Reise antreten werde mit 170 eigenen Pferden und ebensoviel Vorspann, worauf Ihro Kais. Maj. selbst mit 20 Post-Rossen folgen werde“. Für die Pferde ist Futter vorzukehren, wie auch für Vorspann- und Postpferde zu sorgen, ein vorausgehender Fourier werde die Mittags- und Nachtstationen der mitkommenden Personen anordnen.

Diese Nachricht überraschte die Hofkammer sehr, und am 20. d. M. schickte sie den Secretär Penitsch<sup>6</sup> der Kaiserin nach Wiener-Neustadt entgegen mit der Vorstellung, dass die „Reparation in der hiesigen landesfürstl. Burg ohnmöglich zurecht gebracht und ander erfordernus alsogleich bereitet werden khan.“

Vor Allem fehlte es noch an dem nöthigen Holze. Am 28. d. M. erliess die Hofkammer über Allerhöchsten Wunsch an den Accessisten Tischler den Befehl, bei den Herrschaften Reun, Pfannberg, Rabenstein, Göss und Waldstein hartes und weiches Holz zu bestellen und Contracte abzuschliessen; zugleich wies sie ihm 200 fl. an, später (7. October) noch 600 fl. Den Fuhrleuten wurde wegen obwaltender Theuerung der

Fuhrlohn auf 2 fl. und 2 fl. 15 kr. — die Lieferung bis zur Festung inbegriffen — bewilligt. Von dem Hoffourier- und Centralamte der Kaiserin wurde dazu angeordnet, dass das „Kuchel- und Deputat-Brennholz iederzeit gegen denselben Zettln, das Camin-Brennholz aber gegen denen von dem Caminfourier ertheillenden blächernern Zeichen abgefordert, gegen Ende eines ieden monaths aber für solche Zettl und Zeichen widerumb die Quartalquittung werde gegeben und solchergestalt werde ausgewexelt werden“. Ferner wurde dem Landes-Vicedom Grafen Dietrichstein aufgetragen, für den Hofstaat 20 Pfund Salz beim Halamte in Aussee zu bestellen; dasselbe wurde mittelst „Plethen“ heringebracht.

Zur Sicherung der Burg wider Feuersgefahr musste der Rauchfangkehrermeister Michal Giordin vom 24. September ab Tag und Nacht zwei Gesellen daselbst die Obsorge halten lassen, wofür er 4 fl. erhielt; das wöchentliche Kostgeld für die Gesellen betrug 2 fl.

Am 28. September wurde dem Hofkammer-Präsidenten der Auftrag zu Theil, für Unterkunft und Verpflegung von sieben Edelknaben, eines Hofmeisters und eines Präceptors sammt mehreren Bedienten Vorsorge zu treffen. Herr von Popp nahm im gräflich Schäftenberg'schen Hause<sup>7</sup> die Wohnung auf und vereinbarte mit der „Elefanten Würthin“ die Verköstigung. Hiefür wurden ihm am 7. October 400 fl. angewiesen.

Zwei Tage hernach kam ein Theil des Hofstaates in Graz an, und zwar die Erzherzogin Magdalena, die Edelknaben<sup>8</sup> sammt Begleitung und aus dem Hofstalle zwei Züge mit 16 Pferden. Anfangs October kam die Kaiserin-Witwe mit der Erzherzogin Maria Anna und dem ganzen Gefolge.

Der Aufenthalt der hohen Herrschaften in Graz verlief sehr ruhig; er dauerte ob der bewegten Zeit länger, als man im Plane hatte. Für die „Bestreitungen“ der Auslagen des Hofstaates der Kaiserin bewilligte Maria Theresia über Einschreiten der Hofkammer<sup>9</sup> vom 1. October an monatlich 1000 fl. Für den Hofstaat der Frau Muhme wurden nachstehende Löhne ausgesetzt:

#### „1. Manns-Persohnen:

Obrist Hofmeister Graf v. Hartung	v. d. jährl. Besoldung	1000 fl. — kr.
Beichtvater P. Holler S. J.	„ „ „	184 „ — „
Kammer Zahlmeister de Schouppe	„ „ „	542 „ 20 „
Kammerdiener, Pichsenmeister	„ „ „	542 „ 20 „
Perittenmacher	„ „ „	542 „ 20 „

<sup>7</sup> Jetzt Stempfergasse Nr. 1.

<sup>8</sup> Sie gingen schon am 24. October nach Pressburg ab, wo sie bei der festlichen Verabschiedung des Reichstages am 29. October in Verwendung kamen. Zur Deckung der Auslagen wurden noch 20) fl. angewiesen.

<sup>9</sup> 20. October.

<sup>4</sup> 17. September.

<sup>5</sup> Schwester Carl VI.

<sup>6</sup> Sein Reisearticulare wurde später mit 87 fl. adjustirt.

Kammer Thürhüter Langer	v. d. jährl. Besoldung	275 fl. — kr.
Kammer Heizer Grammerstätter	" " "	308 " — "
Jung Polkhl	" " "	194 " — "

## 2. Frauenzimmer.

Obrist Hofmeisterin Gräfin v. Saurau	v. d. jährl. Besoldung	3334 fl. — kr.
Kammer Freulin Gräfin v. Stürkh	" " "	930 " 40 "
Kammer Frau v. Kempf	" " "	930 " 40 "
Kammerdiener Sallier	" " "	342 " — "
Kammerdiener Adlerburg	" " "	342 " — "
Kammer Mensch Paltaufin	" " "	222 " 44 "
Mund Köchin Grammerstätterin	" " "	218 " — "
Leib Kröserin Barbara Rathin nebst zwei Menschen	" " "	400 " — "

Die Löhne waren in Quartalraten zu zahlen. Der Dienerschaft waren die Löhne schon von September ab in monatlichen Raten zu zahlen, und zwar:

2 Lakaien je . . . . .	17 fl. — kr.
Einspanier . . . . .	37 " 30 "
Kammer Fourier . . . . .	18 " 30 "
Leibkutscher . . . . .	19 " — "
2 Kutscher, je . . . . .	14 " — "
desgleichen den 2 Vorreitern und 2 Mittel Jungen, endlich einem Extra Knecht . . . . .	7 " — "

Weil der Winter früh und besonders streng eintrat, so waren die Holzvorräthe bald erschöpft; deshalb wurden dem Holzagenten Chacon am 9. December neuerdings 400 fl. beim Bancal-Collegium zur Anschaffung weichen Ofenholzes angewiesen, desgleichen im Jänner 1742<sup>10</sup> für Beschaffung von Holz, Stroh, Hafer 853 fl. 59 kr. Für den Marstall der „verwitbten anwesenden Kayserin“ wurden Anfangs Jänner 1500 Viertel Hafer, 1200 Centner Heu und 150 Schober Stroh in Steiermark und Ungarn beschafft, dazu von der Hofkammer ein eigener Passbrief zur Befreiung von der Mauth ausgestellt. Der Verwesbeamte in Ausse musste durch den Salzburger Boten für die Hofstatt-Pferde 6 Centner Bernsteinsalz einschicken.

Am 14. October 1741 musste der Hofjägermeister 12 Gamsen aus dem Enns-, Paltenthale und aus dem Eisenerzer Reviere, dazu 600 Saiblinge für den Hofstaat liefern. Der Forstmeister in Eisenerz schickte am 9. December 8 Stück Gamsen sammt Decken und 562 Saiblinge ein, wofür er 26 fl. 4 kr. erhielt. Dem königlichen Forstknechte im Dobler Forste wurde 1743 „für der verwitbten Kais. Maj. Elisabetha Christina alhier zu Grätz anwesend gewesten Hofstat 1742

<sup>10</sup> Nr. 92.

nachher Grätz eingelieferten Wildpret und Wildschwein und das ausständige Schussgeld“ 14 fl. beim Bancal-Collegium angewiesen.<sup>11</sup>

Das Geflügel wurde hauptsächlich aus Untersteier bezogen. Der Zimmermeister Gräzer machte 7 Steigen „vor das geflügel werkh“, wofür er 30 fl. 52 kr. bezog. Der Geflügellieferant Schöberl in Graz bekam noch im März 1743<sup>12</sup> für gelieferte Haselhühner und „Capäuner“ 193 fl. ausgezahlt, ebenso der Forstmeister im Enns- und Paltenthale für gelieferte Gamsen und Saiblinge 150 fl.<sup>13</sup>

Manche Gewerbe und Handwerker hatten von diesem Hoflager Beschäftigung und Gewinn gezogen. So wurden im Jänner 1742 dem bürgerlichen Hafnermeister in Grätz, Schlögl, der Hofstättlermeisterin Kaniczerin, dem Hofschmiedmeister Pork, dem Hofwagner Bischof, dem Hofbinder Rellein für Arbeiten zum Hofstaate der Erzherzogin Maria Magdalena 100 fl. 58 kr. ausgezahlt, anderen Hofprofessionisten 116 fl. 14 kr. und den Meisterschaften für ihre vorgekehrten Reparaturen in der Hofburg in Graz 11.138 fl. 16 kr. 2  $\frac{1}{2}$ . Für die Reinigungs- und Säuberungsarbeiten in der Burg wurden von dem Hofburg-Zimmerwärter Georg Edlinger vom 17. September 1741 bis Jänner 1742 140 fl. 66 kr. verrechnet.

Anfangs Jänner 1742 machte die Kaiserin Elisabeth Christine eine Wallfahrt nach Maria-Zell. Das Bancalamt wurde angewiesen, dem Hofmarschallantssecretär Hettinger die nöthigen Gelder für diese Reise auszufolgen.

Die glücklichen Erfolge des Grafen Khevenhüller in Oberösterreich im December 1741, die Rückeroberung von Linz und die Verdrängung der Baiern und Franzosen hatte zunächst zur Folge, dass die Königin Maria Theresia wieder nach Wien zurückkehrte, dahin begab sich auch Mitte Jänner 1742 die Kaiserin Elisabeth Christine sammt ihrem Gefolge. Der Vicedom wurde beauftragt, „bey abreis Ihrer verwitbten Kais. Maj. Hofstatt“ die reparirten Hofställe und Schuppen „an dem Eselstall und auf dem Tummelplatz“ zu sperren und niemand zur Benützung zu überlassen.

<sup>11</sup> Februar Nr. 17.<sup>12</sup> Nr. 31.<sup>13</sup> Anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Maria Anna mit dem Prinzen Carl von Lothringen wurden im December 1743 10 Stück Gamsen und anderes Federvieh und Wildpret aus Obersteier, 1200 Saiblinge von Eisenerz und bei Schöberl in Graz Kapäuner, Haselhühner und Krametsvögel bestellt. Solche Bestellungen machte die Kaiserin Elisabeth Christine auch in den folgenden Jahren.